

Sonderpädagogische Förderschwerpunkte

Förderschwerpunkt Lernen

Definition: Das Lern- und Leistungsvermögen weicht deutlich und umfassend von Gleichaltrigen ab. In der Regel besteht eine Beeinträchtigung der Intelligenz (IQ unter 85).

Praxis: Anschauungsmaterial, Lebensweltbezug, differenzierte Lernangebote, Lernpartner

Förderschwerpunkt Sprache

Definition: Es bestehen so gravierende Probleme in der Sprache, dass das Kind in der Kommunikation und teilweise im Lernen und / oder Verhalten deutlich beeinträchtigt ist.

Praxis: Arbeitsaufträge visualisieren, vereinfachte Sprache, Wortschatzerklärungen, Modellierungs-

Förderschwerpunkt körperliche/ motorische Entwicklung

Definition: Es besteht eine Schädigung des Stütz- und Bewegungsapparates oder eine andere organische Schädigung, die sich auf die Bewegungsfähigkeit auswirkt.

Praxis: geeignetes Schulmobiliar, orthopädische Hilfsmittel, spezielle Arbeitshilfen + Absprachen

Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Definition: Es liegt eine komplexe kognitive Beeinträchtigung vor – beginnend mit einem IQ-Bereich von unter 70. Das Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens kann teilweise sehr verzögert gelingen.

Praxis: Lernen durch Nachahmung, Schwerpunkt auf lebenspraktische Kompetenzen, differenzierte Lernangebote, Kleingruppen

Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

Definition: Es liegen deutliche Beeinträchtigungen im sozialen und emotionalen Bereich vor- diese äußern sich durch Verhaltensauffälligkeiten z.B. in Form von: geringer Selbststeuerung, eingeschränktem Sozialverhalten, Kontaktvermeidung

Praxis: Strukturen, Rituale, Regeln, Förderung der Kooperation und Konfliktlösung, Verstärkersystem

Förderschwerpunkt Hören

Definition: Es bestehen Hörstörungen zwischen Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit. Die wirken sich auch auf die sprachliche und /oder allgemeine Entwicklung aus.

Praxis: Störgeräusche vermeiden, Visualisierung, deutliche Aussprache, Blickkontakt halten

Förderschwerpunkt Sehen

Definition: Es liegt eine Sehbeeinträchtigung vor, ein Spektrum zwischen Sehbehinderung und Blindheit, nach Ausmaß der verbliebenen Sehstärke

Praxis: technische Hilfsmittel, Inhalte versprachlichen, Wege sichern und markieren

Autismus

Definition: Tiefgreifende Entwicklungsstörung mit schwerer Störung des Sozialverhaltens und der Kommunikation

Praxis: Konstante Bezugsperson, Strukturen, Rituale, möglichst wenige Veränderungen, Rückzugsmöglichkeiten, Stärken und Interessen nutzen und fördern.

Unterschieden werden zwei

Leistungsniveaus:

1. zieldifferente Beschulung im Bildungsgang Lernen und Geistige Entwicklung

und

2. zielgleiche Beschulung im Bildungsgang Realschule

Der Bildungsgang Lernen an der Realschule Jöllenbeck

Die beiden grundlegenden Aufgaben der Schule und des Unterrichts sind: **Gemeinsamkeit** und **Differenzierung**

Differenzierung: langsamer, in Kleingruppen, leichtere Aufgaben, mehr Hilfen, andere Arbeitsblätter und- hefte.

Differenzieren heißt auch: alle Schülerinnen und Schüler möglichst gut zu fördern.

Gemeinsamkeit: die Schülerinnen und Schüler tun etwas gemeinsam, helfen sich gegenseitig und stellen gemeinsame Ergebnisse vor.

Gemeinsamkeit ist dann erreicht, wenn die einzelnen Schwierigkeiten geachtet und verstanden werden.

Das bedeutet gegenseitige Akzeptanz von Stärken und Unterschieden im Zusammensein.

Jahrgang 5

- **Kennenlernen** der Lehrer* innen und Sonderpädagog*innen
- Absprachen **Förderplanung**
- Keine Benotung, sondern Berichttexte im Bildungsgang Lernen

Jahrgang 6

- Förderung der **persönlichen Fähigkeiten**
- Erreichen **eigener Lernziele** in den Unterrichtsfächern
- Keine Versetzung, sondern Verbleib in der eigenen Klasse

Jahrgang 7

- Eigene **Stärken erkennen** und eigene **Grenzen akzeptieren**
- Hinführung zur Berufsfindung durch **Arbeitslehre und Projekte**
- Differenzierung in den Fächern

Lernziele ausgelegt auf die Fähigkeiten anstatt einer Benotung

Schwerpunkt auf Praktischem Lernen mit Hilfe vieler Materialien

Übergang in Berufskolleg zur Berufsfindung

Jahrgang 8

- Vermittlung der Unterrichtsinhalte mit **individuell benannten Lernziele**
- **Berufliche Orientierung:** in Arbeitslehre und Praktikum üben zu Kochen, zu Gärtner, zu Werken und mit Menschen zu arbeiten

Jahrgang 9

- **Individuelle Berufsvorbereitung** unterschiedliche Berufe kennenlernen im Praktikum und in Praxiskursen
- Begleitung beim **Wechsel** in ein **Berufskolleg**

Jahrgang 10

- **Wechsel** an Berufskollegs bereits **nach Klasse 9**
- **Zielgleiche Teilnahme** an der 10. Klasse nur bei sehr guten Leistungen in allen Fächern

Erklärungen zum Bildungsgang Lernen an der Realschule Jöllenbeck

Kennenlernen

Während der Anmeldung an der Realschule Jöllenbeck erfolgt ein ausführliches Informationsgespräch zum Bildungsgang Lernen durch die Schulleitung und die Sonderpädagogen.

Förderplanung

In den Förderplankonferenzen erfolgt eine Absprache der Förderziele gemeinsam mit allen Unterrichtenden der Klasse. Hier erfolgt regelmäßig eine Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs.

Der Förderplan wird von den Klassenlehrer*innen erstellt und beinhaltet die Absprachen aus den Förderplankonferenzen, die Förderziele aus den Unterrichtsfächern und den weiteren Förderbereichen.

Benotung

Eine Benotung erfolgt im Bildungsgang Lernen in der Regel nicht. Es werden Beurteilungstexte für Klassenarbeiten und Berichtzeugnisse von den Fachlehrer*innen verfasst.

Es erfolgt eine Absprache zur Benotung in den Hauptfächern. Zeigt ein/e Schüler*in in einzelnen Fächern dauerhaft zielgleiche Leistungen, so ist es möglich, diese zu benoten.

Stärken erkennen und Grenzen akzeptieren

Für die Schüler*innen ist es sehr wichtig, dass ihre Stärken wahrgenommen und gefördert werden, aber auch ihre Grenzen erkannt und akzeptiert werden. Ein offener Umgang mit Unterschieden und die Anerkennung der differenzierten Ergebnisse als eine individuelle Leistung ist dabei sehr wichtig.

Bildungsgang Lernen

Der Bildungsgang Lernen ist ein zusätzlicher Bildungsgang an der Realschule Jöllenbeck. In diesem werden Schüler*innen unterrichtet, die eine langanhaltende und diagnostizierte Lernschwäche haben. Es erfolgt keine Benotung der Leistungen und Arbeitsergebnisse, sondern eine positive Bewertung in Textform. Der Bildungsgang Lernen schließt nach 10 Schulbesuchsjahren (bei vielen nach der 9 Klasse) mit einem Abgangszeugnis ab. Die SuS setzen ihre Schullaufbahn an Förderberufskollegs fort, an denen sie auch Schulabschlüsse erwerben können.

Eigene Lernziele

Es erfolgt eine Differenzierung mit individuellen Materialien, die von den Fachlehrer*innen im Unterricht eingesetzt werden. Die Sonderpädagog*innen stellen in Materialschränken und in digitaler Form Differenzierungsmaterialien für Unterrichtsreihen zur Verfügung. Ebenso auch Vorschläge zu differenzierten Klassenarbeiten, die Schüler*innen im Bildungsgang Lernen immer erhalten.

Arbeitslehre und Projekte

Die Studentafel im Bildungsgang Lernen orientiert sich an der des Bildungsgangs Hauptschule. Sie ist jedoch nicht bindend, sondern wird individuell auf die Belastbarkeit und Fähigkeiten der Schüler*innen angewendet.

Das Fach Arbeitslehre wird deshalb bereits ab Jahrgang 7 mit drei Stunden pro Woche unterrichtet. Zudem nehmen Schüler*innen an Projekten im Bereich der Tierpflege und Gärtnerei teil (Heilpädagogik).

Berufskolleg

Nachdem die Schüler*innen 10 Jahre die Schule besucht haben, das ist durch Wiederholungen oft bereits nach Klasse 9 der Fall, erfolgt ein Wechsel an ein Berufskolleg mit sonderpädagogischer Unterstützung. Dort können unterschiedliche Bereiche besucht werden, die eine Ausbildung umfassen oder zu einer Ausbildung hinführen.

Berufliche Orientierung

Die Schüler*innen im Bildungsgang Lernen werden intensiv in ihrer Berufsvorbereitung begleitet. Nach einem festen Ablaufplan und gemeinsam mit außerschulischen Partnern (Agentur für Arbeit) erfolgt eine Erhebung der Fähigkeiten und Interessen, um die Schüler*innen erfolgreich beraten zu können.